

Stellungnahme

Strukturelle ITK-Forschungsförderung in den letzten zehn Jahren

Mai 2016

Seite 1

Bitkom vertritt mehr als 2.300 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.500 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte von weiteren 50 Milliarden Euro. Zu den Mitgliedern zählen 1.000 Mittelständler, 300 Start-ups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Hardware oder Consumer Electronics her, sind im Bereich der digitalen Medien oder der Netzwirtschaft tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 78 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, 9 Prozent kommen aus Europa, 9 Prozent aus den USA und 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom setzt sich insbesondere für eine innovative Wirtschaftspolitik, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine zukunftsorientierte Netzpolitik ein.

Zusammenfassung

Informations- und Kommunikationstechnologien (ITK) sind Querschnittstechnologien, die in allen Branchen und Bereichen Anwendung finden. ITK ist die Schlüsselindustrie der digitalen Revolution. Sie zeichnet sich durch kurze Entwicklungszyklen und einen scharfen Wettbewerb aus. Um in diesem dynamischen und kompetitiven Umfeld bestehen zu können, sind erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung erforderlich. Die Kleine Anfrage »Strukturelle IKT-Forschungsförderung in den letzten zehn Jahren«¹ zeigt jedoch, dass sich die strategische Bedeutung von ITK in der Höhe der Forschungsförderung noch nicht widerspiegelt. Wenn Digitale Souveränität und der Dualismus vom Leitanbieter und Leitanwender Realität werden sollen, muss der strategischen Bedeutung der ITK als Querschnitts- und Schlüsseltechnologie Rechnung getragen werden. Das kann erreicht werden durch:

- Mindestanhebung der relativen ITK-Projektfördermittel beim BMBF und BMWi (Einzelplan 30 und 9) auf das Niveau von 2005.
- Stopp des kontinuierlichen Rückgangs der Förderquoten und Orientierung in Richtung einer Förderquote von 50 Prozent.
- Mehr ITK-Projektfördermittel für die Wirtschaft.
- Sicherstellung der Balance von Projektfördermitteln für KMU und Großunternehmen.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation
und Neue Medien e.V.

Christoph Gürtler
**Bereichsleiter Forschung und
Innovation**

T +49 30 27576-136
c.guertler@bitkom.org

Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Präsident
Thorsten Dirks

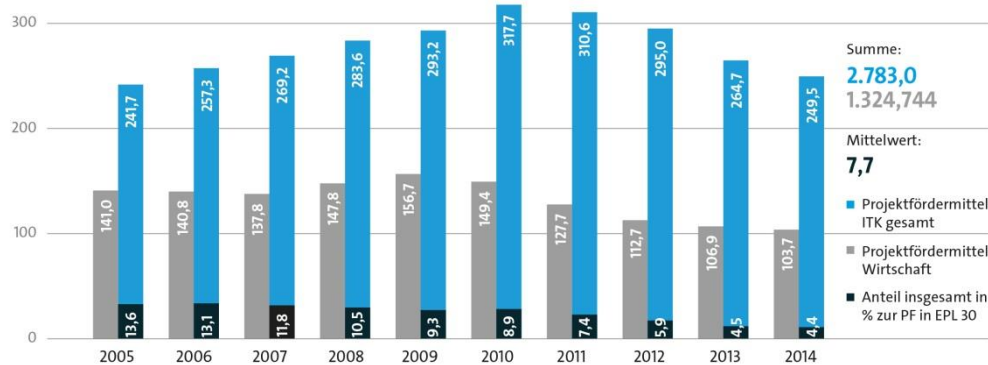
Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

¹ Strukturelle IKT-Forschungsförderung in den letzten zehn Jahren, Drucksache 18/7224, <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/18/072/1807224.pdf>.

1. Die ITK-Forschungsförderung hat an Bedeutung verloren

2014 sind gegenüber 2005 die absoluten Projektfördermittel für ITK im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Summe minimal gestiegen, beim relativen Anteil am Einzelplan 30 ist jedoch ein gravierender Abwärtstrend sichtbar. Insbesondere sind von 2010 bis 2014 sowohl die absoluten als auch die relativen Werte drastisch gefallen. Während im Jahr 2005 241,7 Millionen Euro an Projektfördermitteln für ITK zur Verfügung standen, so waren es im Jahr 2014 mit 249,5 Millionen Euro lediglich 7,8 Millionen Euro mehr. Der relative Anteil an den Projektfördermitteln des BMBF hat sich von 13,6 Prozent im Jahr 2005 auf 4,4 Prozent im Jahr 2014 verringert. Das ist ein konstanter Rückgang über die vergangenen 10 Jahre. Dieser Wert liegt zugleich auch unter dem zehnjährigen Mittelwert von 7,7 Prozent.

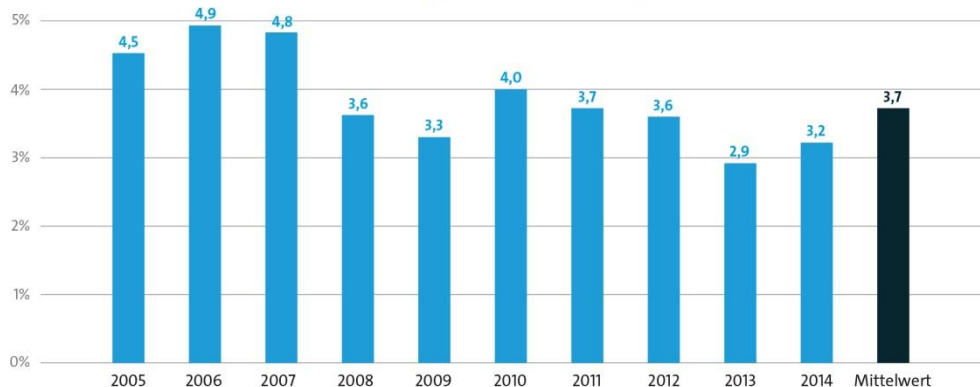
BMBF – Projektfördermittel ITK



PF: Projektförderung | Angaben in Mio. Euro | Angaben sind gerundet | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

Eine ähnliche, wenngleich nicht ganz so deutliche Entwicklung, gibt es auch beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Hier fiel der Anteil der ITK an den Projektfördergeldern von 4,9 Prozent im Jahr 2006 auf 3,2 Prozent im Jahr 2014. Auch beim BMWi liegt dieser Wert unter dem zehnjährigen Schnitt – er beträgt 3,7 Prozent.

BMWi – Verhältnis der ITK-PF zur gesamten PF in Epl. 09



PF: Projektförderung | Angaben in Mio. Euro | Angaben sind gerundet | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

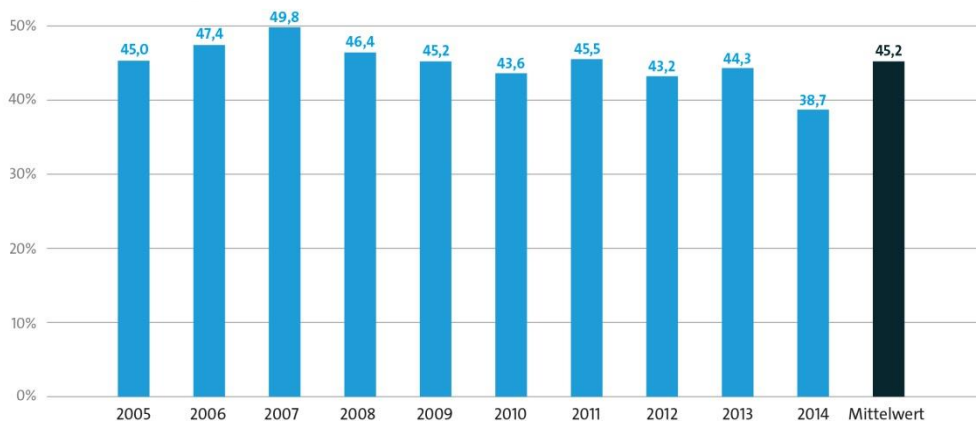
Handlungsempfehlung

- Mindestanhebung der relativen Projektfördermittel beim BMBF und BMWi (Einzelplan 30 und 9) auf das Niveau von 2005. Ohne einen deutlichen Mittelaufwuchs in der Projektförderung droht Deutschland sowohl in Entwicklung als auch Nutzung von ITK den internationalen Anschluss zu verlieren und damit das Ziel vom „Leitanwender und Leitanbieter digitaler Technologien“ zu verfehlen.

2. Rückgang der Förderquoten für die Wirtschaft

Beim BMBF sind die Förderquoten für die ITK-Großunternehmen in den letzten Jahren deutlich gefallen. Im Jahr 2007 lag die Förderquote der ITK-Wirtschaft bei durchschnittlich 49,8 Prozent, im Jahr 2014 ist sie auf 38,7 Prozent gefallen. Damit liegt sie deutlich unter dem zehnjährigen Mittelwert von 45,2 Prozent.

BMBF – Förderquote der Wirtschaft



Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

Beim BMWi hingegen ist bei der durchschnittlichen Förderquote ein leichter Anstieg von 42,4 Prozent im Jahr 2005 auf 44,2 Prozent im Jahr 2014 zu verzeichnen. Gemessen an dem deutlich höheren Volumen der Fördermittel beim BMBF sind die Förderquoten für die ITK-Wirtschaft insgesamt dennoch klar gefallen. Ein Wert, der auch oberhalb des zehnjährigen Mittelwerts von 43,6 Prozent liegt.

Handlungsempfehlung

- Der kontinuierliche Rückgang der Förderquoten muss gestoppt werden. Ziel sollte sein, dass sich die Förderquoten für Forschungsprojekte wieder in Richtung 50 Prozent orientieren. Nur dadurch lässt sich eine echte Anreizwirkung für die Investition in zukunftsorientierte und

dadurch meistens riskantere Themen erzielen. Eine Lastenverteilung von 50 zu 50 entspricht einer fairen Risiko- und Chancenverteilung zwischen Wirtschaft und Politik.

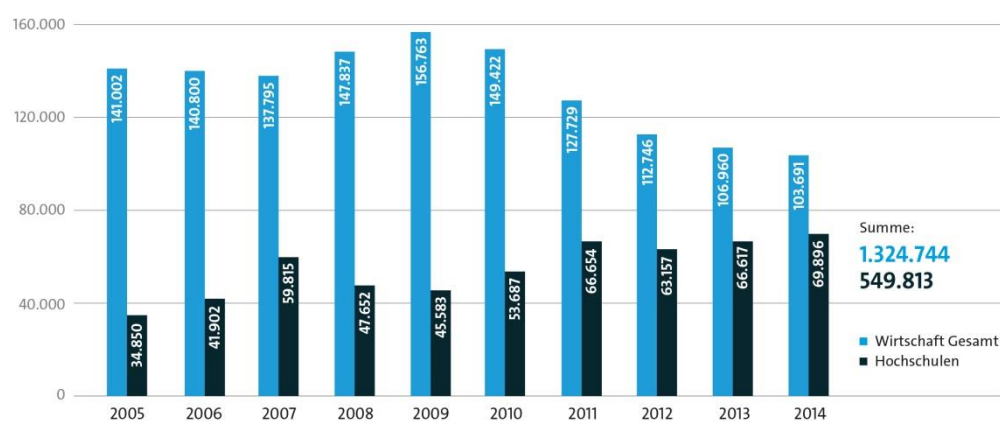
3. Zufluss von ITK-Projektfördermitteln an die Wirtschaft ist rückläufig

Der Zufluss von Projektfördermitteln an die Wirtschaft weist beim BMBF in den letzten Jahren einen klar negativen Trend aus, absolut wie relativ. Erhielten die Unternehmen im Jahr 2009 noch 157 Millionen Euro, so waren es 2014 nur noch 104 Millionen Euro.

Im BMWi gab es von 2005 bis 2010 einen Zuwachs von 10 Millionen Euro 2005 auf 20,5 Millionen Euro 2010. Das zwischenzeitliche Hoch konnte jedoch nicht gehalten werden. Anschließend ist die Summe der Projektfördermittel kontinuierlich gesunken auf 17,5 Millionen Euro im Jahr 2015.

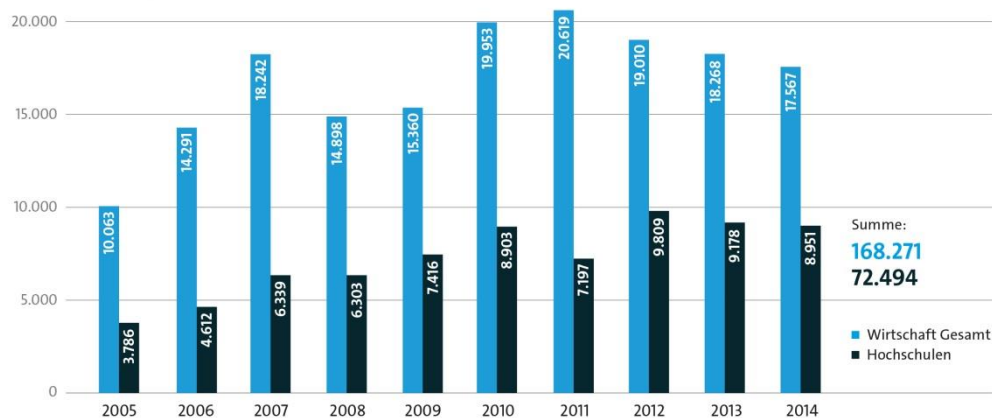
Entgegen der rückläufigen Entwicklung der Fördermittel für die Wirtschaft haben die Hochschulen, beim BMBF als auch beim BMWi, eine Verdopplung der Zuwendungen erfahren. Im Jahr 2005 erhielten die Hochschulen vom BMBF 35 Millionen Euro an Fördermitteln, 2014 waren es bereits 70 Millionen Euro. Noch stärker war der relative Anstieg beim BMWi, von 3,8 Millionen Euro im Jahr 2005 auf 9 Millionen Euro im Jahr 2014.

BMBF – Projektfördermittel ITK



Angaben in Tausend Euro | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

BMWi – Projektfördermittel ITK



Angaben in Tausend Euro | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

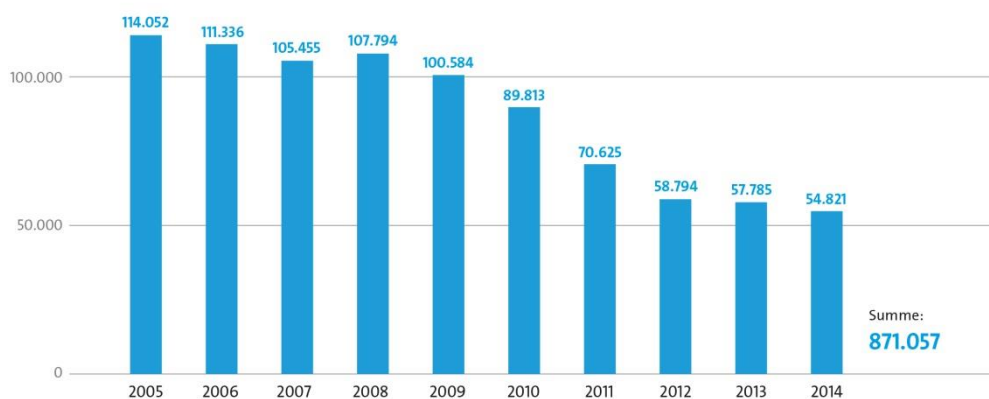
Handlungsempfehlung

- Mehr Projektfördermittel für die Wirtschaft. Ziel der Projektförderung ist es, einen zusätzlichen Anreiz für Innovationen zu bieten. Sie erlaubt die einfache Kooperation von Unternehmen und insbesondere von Wettbewerbern in einem gesicherten Rechtsrahmen. Hierfür ist die Beteiligung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen an den Verbundvorhaben unerlässlich. Sie bringen (interdisziplinäres) Wissen aus der Grundlagenforschung ein und bürgen damit für die Neuartigkeit der Projektergebnisse. Vermarktet und zur Innovation gemacht werden die Ergebnisse aber von den Unternehmen – sie müssen daher angemessen, mithin stärker, an den Verbundvorhaben beteiligt werden.

4. Anteil der ITK-Projektfördermittel für Großunternehmen ist rückläufig, KMU legen zu

Der Anteil an den ITK-Projektfördermitteln für Großunternehmen ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Erhalten Großunternehmen im Jahr 2005 noch 114 Millionen Euro an ITK-Projektfördermitteln vom BMBF, waren es 2014 nur noch 55 Millionen Euro. Seit 2008 hat die Höhe der Förderung kontinuierlich abgenommen.

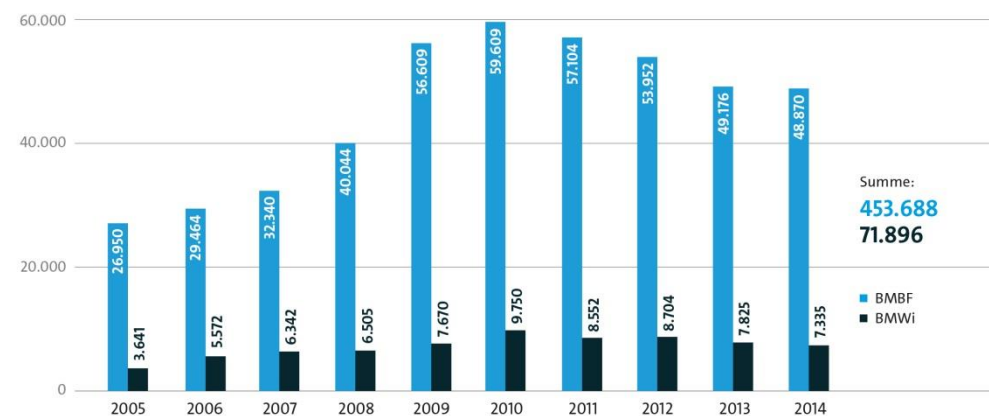
BMBF – Projektfördermittel für Großunternehmen



Angaben in Tausend Euro | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

Beim BMWi gab es einen Zuwachs von 6,5 Mio Euro 2005 auf 10,2 Millionen Euro 2014. Seit 2010 hat die Dynamik auch hier nachgelassen und die ITK-Projektfördermittel verharren im Bereich von 10 Millionen Euro. Positiv zu werten ist die Entwicklung für KMU. Sowohl beim BMBF als auch beim BMWi sind die ITK-Projektfördermittel deutlich angestiegen. Beim BMBF von 27 Millionen Euro 2005 auf 49 Millionen Euro 2014 und beim BMWi von 3,6 Millionen Euro 2005 auf 7,3 Millionen Euro 2014.

Projektfördermittel KMU



Angaben in Tausend Euro | Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/7224

Handlungsempfehlung

- Die Balance zwischen ITK-Projektfördermitteln für KMU und Großunternehmen darf nicht verloren gehen. Die Beteiligung von Großunternehmen ist für Forschungsprojekte, insbesondere für ihre wirtschaftliche Verwertung, ein zentraler Erfolgsfaktor: Mit ihrem Wissens- und Erfahrungsschatz stehen sie KMU unterstützend zur Seite und bahnen ihnen mit ihrer globalen Präsenz den Weg in den Markt. Großunternehmen müssen deshalb über die Hoffnung auf Inventionen und Innovationen hinaus einen Anreiz haben, sich in Verbundvorhaben einzubringen. Die verstärkte Projektförderung der KMU ist begrüßenswert, muss jedoch im Kontext der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft durch angemessene Aufwüchse für Großunternehmen ergänzt werden.